



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Karl Dyroff an Adolf Erman**

**Dyroff, Karl**

**Kairo, 25.02.1904**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-75518](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-75518)

Beantwortung  
9/3

Kairo, 25. Febr. 1904.

Sehr geehrter Herr Professor,

der Straßburger Verleger wird Ihnen in diesen Tagen von mir aus ein Exemplar unserer Ausgabe der Münchener Grabsteine zugesandt haben, das ich Sie freundlich entgegenzunehmen bitte. Es ist ja das hässliche Arbeit, worauf ich stolz sein könnte oder stolz bin, ich habe sie mehr der Not gehorchend als dem eignen Trieb gemacht, aber ich freue mich doch, nicht immer mit leeren Händen vor Ihnen zu stehen, einmal ist Ihnen noch für mehrere freundliche Gaben, zuletzt für die Arbeit über den grossen Harris, Dank schuldig. Es interessiert Sie vielleicht, dass Bertner, ein lustiger katholischer Parkbesitzer mit ägyptologischem Anflug, den ich Spiegelberg angeheiratet hat, im Jahre 1899 mit mir zusammen zu Ihren Füßen im Kolleg sass. Er konnte damals der Ägyptologie keinen Reiz abgewinnen, war vielmehr von dem Lander des Talmuds befangen, der ja auch eine schöne Jugend ist. Ich selbst hatte Bertner damals nur flüchtig kennen gelernt, dann

völlig aus den Augen verloren, bis er plötzlich  
eines schönen Tages, zum Ägyptologen entriekt, in  
München von mir aufstand, um meine Grabsteine zu  
photographieren.

Mit den Arbeiten, die mir wirklich am Herzen liegen,  
steht es immer noch sehr flau. Dadurch, dass ich bisher  
nicht den Mut gefunden habe, meine Pyramiden loszulassen,  
wird alles gehindert. Gott bessers! Inzwischen bin ich  
durch Maspero und Hussings Gnaden hierher nach Ägypten  
gekommen, wovon Sie ja wohl gelegentlich gehört haben  
werden. Meine Beschäftigung hier, die Tafeln, die Totenbü-  
cher zu katalogisieren, ist ja gerade nicht die schönste,  
die man sich vorstellen kann, hat aber doch für meine  
etwas perversen ägyptologischen Neigungen gewisse Anziehungs-  
punkte. Ich kann nicht sagen, dass es mir in Ägypten -  
oder in der Pension König, wo ich gerade wohne - hervorra-  
gend gefällt, aber ich bene viel Neues allenthalben. Das  
Schlimmste ist der grosse Preis des Brotes, der alle meine  
Erwartungen übertraf; und gibt es keinen Wein im Lande.  
Aber das, wie man sagt, Schönste habe ich ja wohl noch  
gar nicht gesehen, das Sa'id. Ich reise morgen, mit  
Karl Schmidt, nach dieser zypriesischen Gegend ab, da

gerade das große Seiramfest obnein die West  
im Museum auf 5 Tage sistiert. Man sagt mir, dass  
ich auf diesem Ausflug einige Pfund an <sup>Körper</sup> Gewicht ver-  
loren werde. Einen Vorgesichtswack bekam ich jüngst durch  
einen Ausflug ins Faijüm, bei welcher Gelegenheit uns  
Rubensohn und Möller auf zwei Tage auf das herrliche  
in ihren Betten bewirtet haben.

Ich habe noch eine Bitte. Es war längst mein  
Wunsch, die Photographien der Pyramidentour für das  
Antiquarium anzuschaffen. In diesem Jahre gestatten  
uns das meiste Mittel und ich bitte Sie, die Zusendung  
der Photographien etwa bis Anfang des Mai nach  
München veranlassen zu wollen. Ich bin bis spätestens  
den 3. Mai wieder daheim und werde dann sofort  
die Bezahlung der Rechnung besorgen. Wenn sich irgend  
eine Schwierigkeit erhebt oder das Geld früher bezahlt  
werden muss, bitte ich Sie, mir darüber Markirill zu  
geben. Meine Adresse wäre, da ich nach der oberägypti-  
schen Fahrt die Pension verliere, : Musée Égyptien.

Ich hoffe, dass Ihre Gesundheit gegenwärtig nichts  
zu wünschen übrig lässt, und bin mit herzlichsten Grüßen  
an Sie und indem ich Sie bitte, mich Ihre Fran-  
zö-

malin aufs beste empfohlen in rollen,

Mr

treuerster

Karl Lyraf.